

**Laudatio für Prof. Prof. h.c. Dr. med. Michael Földi
anlässlich der Verleihung der Mascagni-Medaille der
Gesellschaft Deutschsprachiger Lymphologen am 26.2.1999**

Prof. Dr. E. Kaiserling

Korrespondenzadresse: Prof. Dr. E. Kaiserling, Institut für Pathologie der Universität
Tübingen, Abt. Spezielle Histo- u. Cytopathologie, Liebermeisterstraße 8, 72076 Tübingen

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es kommt mir die ehrenvolle Aufgabe zu, die Laudatio für Professor Michael Földi, einen großen Wissenschaftler der Gegenwart und eine von uns hoch geschätzte Persönlichkeit, halten zu dürfen.

Am liebsten würde ich, ganz abweichend vom Protokoll, über meine persönlichen Begegnungen mit Michael Földi sprechen. Sie müssen nämlich wissen, meine sehr geehrten Damen und Herren, daß mich mit Professor Földi seit geraumer Zeit ein vertrautes Du verbindet. Aber nicht erst seit jenem Tag bin ich bemüht, bei jeder nur möglichen und unmöglichen Gelegenheit, Michael Földi auf den Pelz zu rücken, nicht nur, um an seinem wissenschaftlichen Weitblick, der unglaublichen Sachkenntnis partizipieren zu dürfen, sondern auch um ihn bezüglich seiner historischen Kenntnisse und der aktuellen wissenschaftlichen Fragestellung auf dem Wege persönlicher Besuche oder telefonischer Kontakte anzuzapfen.

Lieber Michael, ich danke Dir auch an dieser Stelle für die zahlreichen persönlichen Begegnungen und wissenschaftlichen Gespräche aber vor allem auch für alle die, die Dir noch bevorstehen.

Nun aber zum Protokoll. Prof. Prof. h.c. Dr. med. Michael Földi wurde am 10. Januar 1920 in Budapest geboren. Er besuchte das Gymnasium des Piaristenordens in Budapest, Studium der Medizin an der Königlich Ungarischen Nikolaus-von-Horthy-Universität in Szeged. Assistentenzeit von 1945 bis 1961 an der Medizinischen Universitätsklinik Budapest, dann Oberarzt und in den letzten drei Jahren der dortigen Tätigkeit leitender Oberarzt und Stellvertreter des Direktors. Aus dieser Zeit (Szeged, 1962) stammt das hier abgebildete



Photo: Professor Ruzsnyak im Gespräch mit Michael Földi.

Nach einem Kongreßaufenthalt 1969 kehrte Professor Földi nicht mehr nach Ungarn zurück, sondern blieb in der Bundesrepublik. Hier leitete Professor Földi in den Jahren 1969 - 1978 die Abteilung Forschung und Entwicklung der Firma Schaper und Brümmer, wo er sich mit Fragen der medikamentösen lymphologischen Therapie befaßte. Mit großer Freude habe ich festgestellt, daß Michael Földi in den Jahren 1979 bis 1986 Lehrtätigkeiten im Rahmen eines Lehrauftrages an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen wahrgenommen hat. In dieser Zeit erging ein Ruf an die Sorbonne in Paris sowie an die Universität Frankfurt/Main, beide Rufe wurden von Professor Földi abgelehnt.

Ich selber erinnere mich an eine Gastvorlesung an der Universität Kiel, wo ich Michael Földi und seiner Frau erstmals begegnet bin. Es war für mich damals sehr ehrenhaft, daß Prof. Földi mich unverzüglich auf die wissenschaftlichen Arbeiten meines Vaters, - die Beschreibungen des Lymphgefäßsystems von Herz und Niere mit Soostmeier und Fischer ansprach.

Ich erinnere mich dann an seine leidenschaftliche Vorlesung in Kiel über das Lymphödem nach Mammaamputation und habe bis heute jene Passage über Nachlässigkeiten bei intravenösen Injektionen in einen bereits mit lymphpflichtigen Substanzen überlasteten Arm bis heute in meine Vorlesung übernommen.

Ich konnte seinerzeit mehrere experimentelle Untersuchungen vor Ort beobachten: Die Untersuchungen über die zelluläre Zusammensetzung des experimentellen chronischen Lymphödems sowie Untersuchungen über die getrennten Ligaturen nodaler Lymphgefäße, Arterien und Venen im Zusammenhang mit der Frage der vaskulären Sinustransformation. Ich

erinnere mich gut an diese mit Privatdozent Dr. Steinmann, Frau Dr. Földi und Herrn Professor Lennert durchgeführten Untersuchungen, die später mit einem Preis ausgezeichnet wurden.

1978 wurde die nach Professor Földi benannte Fachklinik für Lymphologie in Feldberg-Altglashütten gegründet. Die Klinik befindet sich seit 1986 in Hinterzarten. Der Földi-Klinik angegliedert ist die Földi-Schule und das Lehrinstitut in München. Ich bin sicher, daß viele Absolventen dieser Schulen heute hier anwesend sind.

1986 wurde Professor Földi zum APL-Professor der Albrecht-Ludwigs-Universität Freiburg ernannt.

Bei der Würdigung von Professor Földi haben wir drei Schwerpunkte zu unterscheiden: Seine Tätigkeit als Kliniker und Arzt, seine Tätigkeit als Wissenschaftler und seine Tätigkeit als Dozent. In der letztgenannten Funktion habe ich Professor Földi selber vielfach kennengelernt, einmal, wie bereits erwähnt, bereits in den 60-er Jahren. Dann häufig auf Kongressen mit den ihn kennzeichnenden Diskussionsbemerkungen. Und auf ungezählten Fortbildungsveranstaltungen, unlängst beispielsweise in Bad Segeberg, so daß ich Ihnen versichern kann, er lehrt und doziert mit unveränderter Leidenschaft. Ich bin mir also sicher, wir werden ihn so auch heute hier erleben.

Derweil möchte ich mich nun kurz dem wissenschaftlichen Werk von Professor Földi zuwenden und beginne mit der Zitation einer Äußerung zum 70-jährigen Geburtstag von Michael Földi aus den Ausführungen von Herrn Dr. Tholen: "Wissenschaftliche Akribie, ambitionierter Forscherdrang und außergewöhnliches Engagement haben ihn zu dem werden lassen, der er ist: Ein Meister seines Faches, der sich längst in die Geschichte der Medizin eingeschrieben hat." Ein anderes Zitat entnehme ich dem Kongreßbericht vom Internationalen Symposium in Würzburg 1963, wo Herr Prof. Wetzler, Frankfurt (einer der größten deutschen Physiologen und Ordinarius in Frankfurt/Main) ausführte: "Die Art der Analyse von Herrn Földi, die Klarheit seines Denkens und die Schärfe seiner Argumente gegenüber anderen Autoren in der Literatur - erinnern an die klassischen Diskussionen von Ludwig und Pflüger in der großen Zeit der Physiologie". Zitat Ende.

Wir sind also hier nicht die ersten die feststellen, daß Professor Földi sich längst in die Geschichtsbücher der Medizin eingeschrieben hat und dem unverändert bis zum heutigen Tage weitere Akzente beifügt. Ich bin weit davon entfernt, alle Ehrenämter und

Auszeichnungen von Professor Földi zu übersehen und aufzählen zu können. Genannt seien: Die Goldmedaille des Athenaeum Angiologicum Santorianum, die Ratschow-Goldmedaille des Collegium Internationale Angiologiae, Honorary Member der Brasilianischen Gesellschaft für Angiologie. Ehrenmitgliedschaft der Französischen Gesellschaft für Angiologie, der Internationalen Union für Angiologie, des International College of Experimental Dermatology und, wie ich weiß, weiterer Gesellschaften.

Das publikatorische Werk von Michael Földi zu werten, ist mir nur bedingt möglich. Der Literaturdienst Medline Express weist für die letzten Jahre alleine 163 referierte wissenschaftliche Arbeiten aus. Sein Gesamtwerk dürfte bei mindestens 300 Publikationen liegen, die Bücher und Buchbeiträge nicht gerechnet.

Jeder weiß, daß das Standardwerk der Physiologie mit seiner 1. ungarischen Auflage im Jahre 1955 bereits in der 2. deutschen Auflage vorliegt und ganz wesentlich auf den Untersuchungen von Michael Földi basiert. Außer den zwei deutschen und der ungarischen Ausgabe gibt es eine russische, eine französische und zwei englische Auflagen. - In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß Prof. Földi bei seinen vorzüglichen Lateinkenntnissen das Buch auch ins Lateinische übersetzen könnte - wenn man ihn nur liebe.

Unverändert ein Highlight der lymphologischen Literatur, was nicht minder für die ausführlichen Kapitel im Handbuch der allgemeinen Pathologie, Springer-Verlag 1972, gilt. Das Lehrbuch der Lymphologie, soeben im Gustav Fischer Verlag in neuem Gewande erschienen, liegt in der 4. Auflage vor. Daß Michael Földi bereits auch für diese Auflage wieder neue Pläne und Wünsche hat, wird nicht verwundern. Unabhängig davon sind seit 1990 zwei neue Bücher und drei weitere Buchkapitel von Földi veröffentlicht worden.

Wer erfolgreich ist, hat auch Neider. Das soll und muß so sein. Leider hat es in der jüngsten Vergangenheit ein wenig rühmliches Beispiel gegeben, welches wir hier nicht weiter ausführen, nicht zitieren und schnell wieder vergessen wollen.

Und nochmals ein Zitat aus der Laudatio von Dr. Tholen: Wer die Ausstrahlung von Professor Földi als Kliniker und Wissenschaftler kennt, versteht, warum sein Rat und seine Meinung gerne gehört wird. Neben seiner Kompetenz erfaßt den Zuhörer die von ihm ausgehende Wärme und Menschlichkeit. Er ist ein Mensch, den man ohne Einschränkungen verehren und bewundern kann. Das werden ihm seine Patienten, seine Schüler und Kollegen bestätigen und hoffen, daß es noch lange so weiter bleibt.

Zum heutigen Tage beglückwünschen wir Dich sehr herzlich zur diesem Preis, der Mascagni-Medaille der Gesellschaft Deutschsprachiger Lymphologen, die höchste Auszeichnung, die diese Gesellschaft zu vergeben hat.



Abb. 1.: Mascagni-Medaille